

Kakteen im Heim

Autor(en): **Gasser, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **7 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-100673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kakteen im Heim

Von J. Gasser, Zürich

Wie bereits in Heft 11 (Nov. 1931) bemerkt, bilden die Kakteen eine Unterfamilie der grossen Pflanzenfamilie der Sukkulente. Prof. Dr. Karl Schumann Kustos am königlichen botanischen Museum in Berlin hat in seiner «Monographia Cactacearum» «Gesamtbeschreibung der Kakteen» 1898, die Familie der Kakteen in 20 Gattungen mit ca. 800 Arten eingeteilt. Die zweite Auflage des Werkes, erschienen im Jahre 1903 hat bereits einen erheblichen Nachtrag erhalten.

In der Folge haben dann die beiden Amerikaner Britton und Rose, die mit reicher Unterstützung der Carnegie-Institution die sämtlichen Kakteengebiete bereisten, um die Pflanzen an ihren heimatlichen Standorten zu studieren, in einem vierbändigen Prachtwerke (das leider nur in Englisch zu haben ist), mit reichem Bildermaterial ausgestattet, ein neues System mit 124 Gattungen und ca. 1235 Arten aufgestellt. Ebenso hat inzwischen Herr Dr. Vaupel, Custos am Botanischen Museum im Botanischen Garten in Berlin-Dahlem, das Schumann'sche Werk in etwelcher Anlehnung an die neue Aufstellung von Britton und Rose, in Neubearbeitung genommen.

Da Herr Dr. Vaupel, kaum nachdem er das Werk begonnen, gestorben ist, ist die Weiterführung dieser Neubearbeitung von Herrn Dr. Werdermann im Botanischen Garten Dahlem übernommen worden und ist also zu hoffen, dass auch die deutschsprachigen Gebiete in absehbarer Zeit wieder eine zuverlässige Grundlage für die Einteilung und Benennung der Kakteen erhalten werden. Da das System Britton und Rose, wiewohl in seiner klaren Gliederung und Ausbaufähigkeit für die Wissenschaftler einzig richtig, zufolge der Sprach- und finanziellen Schwierigkeiten in Europa in absehbarer Zeit noch nicht Allgemeingut werden kann, hält man sich in der Hauptsache noch an das einfachere und bei uns eingelebte Schumann'sche System und werde ich mir dieses in den nachfolgenden Betrachtungen ebenfalls als Grundlage dienen lassen.

Nach dem Schumann'schen System, durch die neueren Autoren etwas reformiert, wird die Familie der Cacteen in folgende Unterfamilien und Gattungen eingeteilt:

I. Unterfamilie, Weichsamige. A. Stamm mit freien Trägern der Samenanlagen:

1. Peireskia.
2. Maihuenia.
3. Rhipsalis.
4. Epiphyllum.
5. Aporocactus.
6. Echinocactus.
7. Leuchtenbergia.
8. Ariocarpus.
9. Melocactus.
10. Mamillaria.
11. Pelecyphora.

B. Stamm mit verwachsenen Trägern der Samenanlagen:

12. Cereus.
13. Cephalocereus.
14. Gymnocalycium.
15. Echinopsis.
16. Echinocereus.
17. Phyllocactus.

II. Unterfamilie, hartsamige:

18. Peireskiopsis.
19. Opuntia.
20. Pterocactus.

Von diesen Gattungen wollen wir zur Betrachtung gleich diejenigen vorwegnehmen, die dem Liebhaber vor allen in die Augen fallen und Interesse bieten.

Die grosse Gattung *Cereus* ist in folgende Unterabteilungen zu zergliedern:

- die Säulencacteen im allgemeinen.
- die Pilocereen oder Haarsäulencereen.
- die Cephalocereen, Haarschopfcereen.
- die Gat. *Aporocactus*, d. h. hängende Cereen.
- die allgemein rankenden Cereen.

Die aufrecht wachsenden Cereen bieten für den Liebhaber ein reiches Sortiment, das sich auszeichnet für die Zimmerkultur eignet und von denen viele vom Liebhaber leicht zur Blüte zu bringen sind. Zufolge ihres Habitus sind für den Liebhaber speziell zu empfehlen die Arten *Aurivillus*, mit prächtig goldgelber dichter Bestachelung, *candicans*, ebenfalls prachtvolle aber längere Goldbestachelung, *chalibaeus* mit wunderschöner blauer *Epidermis*, *ditto coeruleus*, *Funkii* (ähnlich *candicans*), *Greggii*, *macrogonus*, *marginatus*, *peruvianus*, *Spachianus*, *thelogonus* (der ganze Stamm prächtig gewürfelt), etc., und als baldige und dankbare Blüher *C. Baumannii*, *Jamacaru*, *Jusbertii*, *Lamprochlorus*, *Seidelii* (prachtvoll blaue *Epidermis*), *serpentinus*, der rasenförmig wachsende rotblühende *Sylvestrii*, der *Speziosus*, dessen rote grosse Blume prachtvoll violett überhaucht ist und endlich der ebenfalls blaue *Spegazzinii*.

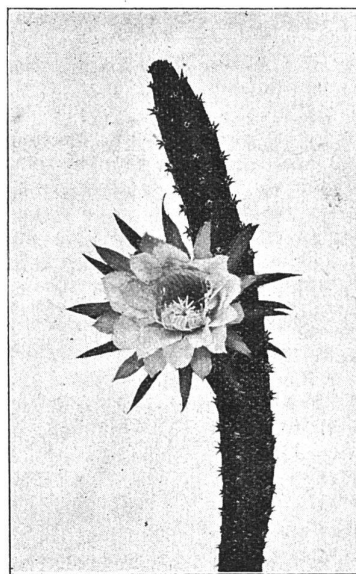
Von den rankenden Cereen sind besonders zu empfehlen *C. grandiflorus* (Königin der Nacht), *C. nycticalus* (Prinzessin der Nacht), beide mit wundervollen grossen und wohlriechenden Blumen, *C. Mallisonii*, *C. Grusonianus*, *C. Mexicanus*, *C. Mac Donaldii*, *Selenicereus Pringlei* etc. Dann die Pilocereen, deren Einteilung z. T. noch strittig ist, wie *Strausii* mit prachtvollen dichten weissen Borstenhaaren, in mässiger Grösse ebenfalls ein guter Blüher, *Chrisacanthus*, goldig bestachelt, *Dautwitzii* wunderbar weisswollig, *Tehuacanus*, *Hoppenstedtii*, und *Maxonii* mit weisser Wolle und blauer *Epidermis*, der stark bestachelte und wunderschöne *fossulatus* mit seinen Varietäten *spinis aureis*, *gracilior*, *Celsianus* mit var. *Brünnowii*. Von *Cephalocereus* vor allem *senilis*, das wundervolle schneeweisse langhaarige Greisenhaar, von dem in neuester Zeit auch hiesige Sämlinge zu haben sind.

Von *Aporocactus* besonders der reichblühende *flagelliformis*, im Volke meist Schlagenkaktus oder Peitschenkaktus genannt, sein Bruder *flagriformis*, die var. *leptophis*, die var. *vulcan*, *C. Martianus*.

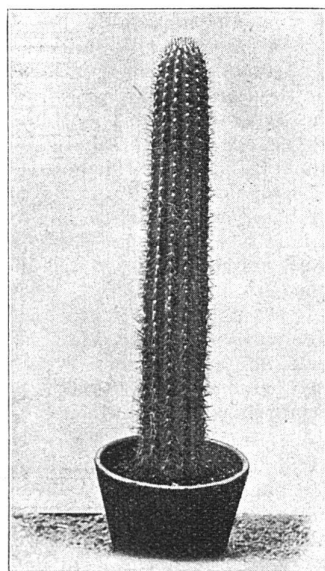
Die Arten *Spachianus*, *macrogonus*, *Jusbertii* und *Schickendanzii* sind überdies sehr beliebt als Unterlagen für Pfropfungen, worauf ich später zurückkommen werde. Obwohl die Cereen in ihrer Heimat vielfach bis 15 und mehr m hoch werden, kann sie der Privatliebhaber wohl ein Menschenalter pflegen, ohne dass sie ihm durch die Grösse lästig werden. Sollte dies aber der Fall sein, so ist diesem Uebestand leicht abzuhelfen, indem man ein solches Exemplar einfach im Frühling oder Vorsommer auf passende Länge kürzt und das Oberteil als Einzelpflanze neu einwurzeln lässt, was bei richtiger Behandlung in kurzer Zeit erfolgt. Den zurückbleibenden Stumpfen kann man sich als strauchartige oder Gruppenpflanze sich ausbilden lassen. Die Cereen und ihre Verwandten haben allgemein ein sehr kräftiges Wurzelwerk und sollen demzufolge nicht in zu kleinen Töpfen gehalten werden. Will man an Cereen ein besonders freudiges Wachstum erzielen, empfiehlt es sich, dieselben alle zwei bis drei Jahre zu verpflanzen und immer dem Wurzelwerk entsprechend den Topf oder Kübel etwas grösser zu nehmen.



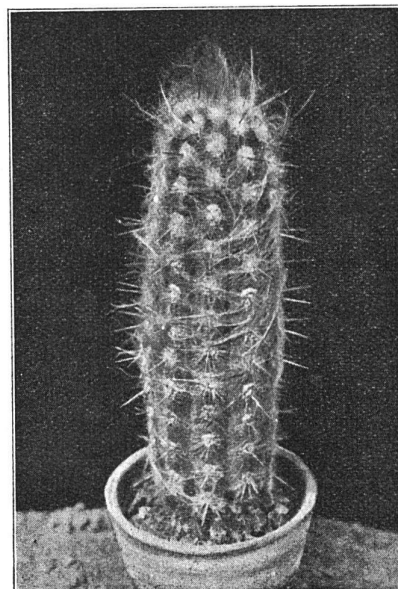
C. Seidelii



C. Jusbertii



C. Spachianus



Pil. Celsianus

**Zu unserem Aufsatz
„Kakteen im Heim“**